



5. Niedersächsischer Wiesenweihen - Workshop

10.03.2007 in Hitzacker / Elbe

- Pressebericht -

Veranstalter: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg (OAO)

Elbe-Jeetzel-Zeitung (EJZ) vom 12.03.2007

Schutz für einen eleganten Flieger

Wiesenweihen-Workshop in Hitzacker mit vielen Ehrenamtlichen

mh Hitzacker. Sie gleitet elegant über Wiesen, ist ein Flugkünstler und nistet in Getreidefeldern, denn die natürlichen Brutstätten der Wiesenweihe – Moore, Heide und Röhrichte – sind rar geworden. Der seltene Greifvogel, der an seinem langsamen Gaukelflug gut zu erkennen ist, wird Anfang Mai aus seinen Winterquartieren in Afrika zurückerwartet. Ihn zu schützen, haben sich die ehrenamtlichen Wiesenweihen-Betreuer zur Aufgabe gemacht. Am vergangenen Samstag trafen sie sich im Hitzackeraner Hotel „Waldfrieden“, um sich über ihre Arbeit in Feld und Flur auszutauschen.

In der Landgraben- und Dumme-Niederung seien es vier bis fünf Brutpaare, berichtete Stefan Beilke, der seit Jahren die Wiesenweihen im Landkreis Lüchow-Dannenberg betreut. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit den Landwirten, die – so seine Erfahrung – „gern bereit sind, zum Schutz der Brutpaare etwa ein Viertel Hektar Getreide stehen zu lassen und erhöhten Arbeitsaufwand in Kauf zu nehmen“. Wichtig sei ihm, dass Nester möglichst schnell an ihn gemeldet werden (Tel. 05858-97 16 78) gemeldet werden, damit sie rechtzeitig – nämlich ehe das Getreide hoch steht – markiert und geschützt werden können. Stefan Beilke ist im Vorstand der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg“, die mit der Staatlichen Vogelschutzwarte Hannover und der „Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg“ den Wiesenweihen-Workshop veranstaltete.

Wie wichtig die Sicherung der Nester ist, erläuterte Dagmar Stiefel von der Vogelschutzwarte. Ihr wurden 2006 aus niedersächsischen Landkreisen 81 Brutpaare gemeldet und mindestens 38 seien erfolgreich gewesen. „Alle Wiesenweihen in gesicherten Nestern konnten ihre Brut großziehen, ohne Schutz waren es nur vierzig Prozent“, zog sie Bilanz. Ähnliche Erfahrungen machten Vogelschützer auch in der Altmark oder im Landkreis Diepholz, erfuhren die mehr als fünfzig Workshop-Teilnehmer.

„Wir sind froh, dass wir Wiesenweihen in unserem Gebiet haben“, appellierte Johannes Prüter, Leiter der Biosphärenreservatsverwaltung „Niedersächsische Elbtalau“, an die Anwesenden, alles zu deren Schutz zu unternehmen. Er konnte über ein erfolgreiches „Vogeljahr“ in „seinem“ geschützten Revier berichten. So wurden 2006 etwa hundert Weißstorch-Horstplätze gezählt, sechs bis sieben Seeadler hätten genistet und die Zahl der Kraniche hätte zugenommen. Außerhalb des Biosphärenreservats sei der Bestand an Wiesenvögeln niedrig, aber stabil.



Der Schutz der Wiesenweihe war Thema des Workshops in Hitzacker.

Von links: Christoph Siems-Wedhorn und Stefan Beilke, Vorstand der hiesigen Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft, Dagmar Stiefel, NLWKN, Johannes Prüter, Biosphärenreservatsverwaltung und Volker Moritz von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Oldenburg (Foto: M. Horn)